



Turngeschichte in Grafiken

Bilder einer Ausstellung im Jahn-Museum

Von Ingo Peschel

In der Zeit zwischen 1860 und 1914 nahm die deutsche Turnbewegung einen enormen Aufschwung. Allein im Jahr 1860, als das Erste Deutsche Turn- und Jugendfest stattfand, wurden rund 250 Vereine gegründet. Fünfzig Jahre später hatte die Deutsche Turnerschaft (DT) in 9100 Vereinen rund eine Million Mitglieder. Dazu kam noch der 1893 entstandene, aber wesentlich kleinere Arbeiter-Turnerbund.

Aus dieser Epoche besitzt das Jahn-Museum in Freyburg/Unstrut, das 1894 von der DT gegründet wurde, eine große Anzahl grafischer Zeugnisse. Dies ist ein Schatz, den es so vermutlich an keiner anderen Stelle gibt, der aber nicht sehr bekannt ist. Daher hat das Museum im Herbst 2010 mit einer Auswahl dieser Grafiken eine Sonderausstellung gestaltet. Gezeigt wurden 23 großformatige, überwiegend farbige Gedenkblätter und Urkunden, in denen sich wichtige Ereignisse wie Turnfeste oder Jubiläen, aber auch die turnerischen Aktivitäten selbst spiegeln. Sie vermitteln einen Eindruck von der Tradition und dem Selbstverständnis der Turnbewegung, sind aber auch Zeugnisse für den Stil und die künstlerische Gestaltung in dieser Zeit. Im Folgenden werden einige dieser Blätter vorgestellt. Es handelt sich durchweg um Lithografien in der Größe von etwa 40 x 60 cm.

Das älteste Blatt erinnert an das 4. Deutsche Turnfest 1872 in Bonn (Abb. 1). Das Hauptmotiv ist eine Rheinfahrt der Turner im Siebengebirge. Die Germania im Vordergrund mit Schwert und interessanterweise schwarz-rot-goldener Fahne weist auf die Reichsgründung im Jahr zuvor hin, während Jahn und Arndt als Vorkämpfer für die deutsche Einheit im oberen Teil erscheinen. Arndt hatte zugleich einen lokalen Bezug, denn er war bis zu seinem Tod 1860 Professor in Bonn. Die Feststadt kommt nur rechts unten vor. Für dieses Blatt wurde in einer sehr ausführlichen Anzeige (Abb. 2) in der „Deutschen Turn-Zeitung“ (DTZ) geworben [1]. Es wird darin in allen Einzelheiten beschrieben, so dass sich ein Interessent ein gutes Bild von ihm machen konnte. Solche Beschreibungen waren nicht unüblich, aber in der Regel kürzer. Der Preis ist noch nicht in Mark angegeben und auch die Maße sind noch in Zoll, obwohl das metrische System schon eingeführt war. Von dem Fest, das unter Regenwetter und geringer Anteilnahme der Bevölkerung zu leiden hatte, gibt es ein weiteres Gedenkblatt mit Stadtansichten und ein Album aus acht Einzelblättern, für die ebenfalls in der DTZ geworben wurde.

In Stil und Inhalt ganz anders ist das in Abb. 3 gezeigte Erinnerungsblatt vom 5. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. 1880. Hier steht ein großes Jahnbild im Mittelpunkt, das sich stark an die Zeichnung von Georg Engelbach aus dem Jahr 1846 anlehnt. Links und rechts davon stehen Gruppen von Turnern vor einem Wald von Fahnen, zwei Säulen bilden die Begrenzung. Dieser Entwurf wurde schon bei den Deutschen Turnfesten 1861



Abb. 1: Gedenkblatt Bonn 1872



Abb. 2: Anzeige für das Gedenkblatt

und 1863 verwendet. Das Besondere hier sind die Sternbanner der USA, eines hinter den Turnern ganz links und eines oberhalb von Jahn. Auch fällt auf, dass die Personen sehr sorgfältig dargestellt sind. Wie man der hierzu erschienenen Anzeige des Lithographischen Ateliers Grosenich in Hamburg [2] entnehmen kann, sind es „Portraits der ersten Herren und Leiter des Festes“, deren Namen unten auch genannt werden. Es handelt sich rechts um Mitglieder des Festausschusses und ganz links um zwei amerikanische Gäste aus San Francisco und Cincinnati. Deren Namen lassen erkennen, dass es deutsche



Abb. 3: Gedenkblatt Frankfurt a. M. 1880

für Widmungen ist eine Reihe von Szenen gruppiert, die Freiübungen, einen Turnplatz, Festzug, Festversammlung und Siegerehrung zeigen. Sie beziehen sich nicht auf einen konkreten Ort und haben dadurch einen zeitlosen Charakter. Der nationale Aspekt, der sich in Niederwald- und Hermanns-Denkmal, einigen Liedzeilen und dem Reichswappen zeigt, ist in diesen Teppich quasi eingewoben. Der Schild mit den 4F in der Mitte trägt die neuen Farben schwarz-weiß-rot. Das Blatt wirkt durch Farbe, Vielfalt und Lebendigkeit, lediglich Jahn – wiederum nach Engelbachs Zeichnung – ist nicht so gut getroffen.

Wieder anders ist das Blatt von 1910 zur 50-Jahr-Feier des ersten Deutschen Turnfestes in Coburg, das auf der Titelseite dieses Heftes erscheint. Auf einem Felsen, neben

Auswanderer sind. Die Beziehungen zur alten Heimat waren damals noch sehr eng; die Amerikaner waren mit 500 Personen ange-reist und hatten dafür eigens einen Dampfer gechartert. Bei der Ankunft in Hamburg wurde ihnen ein überwältigender Empfang bereitet, über den die DTZ auf 1½ Seiten berichtete [3]. Die Riege aus Milwaukee erstaunte später durch ihre Leistung beim Wettkampf. Das Sternenbanner erscheint noch auf einem anderen Gedenkblatt zu diesem Fest.

Der Verlauf eines Festes und seine Stimmung sind sehr schön auf einem Blatt zum 6. Deutschen Turnfest 1885 in Dresden (Abb. 4) dargestellt. Um ein kleines Blanko-Feld



Abb. 4: Gedenkblatt Dresden 1885

und schwarz-weiß-rot. Auch der Herzog heftete bei einem Festakt nicht nur ein Fahnenband in den Farben seines Hauses, sondern auch ein schwarz-rot-goldenes Band mit der Festmedaille an eine Traditionsfahne [5]. Damals fand, wie auch zur 100-Jahr-Feier 1960, ein richtiges Turnfest statt, mit Wettturnen und einem Festzug mehrerer tausend Teilnehmer durch die prächtig geschmückte Stadt. Dem Chronisten schien, „daß die Jubelfeier nicht minder eindrucksvoll war, wie dies das erste Deutsche Turnfest gewesen, das sich vor 50 Jahren da unten auf dem Anger unter den alten Pappeln abspielte.“[6]

Die folgenden Blätter stammen aus dem Nachlass von Ferdinand Goetz, der über den gesamten betrachteten Zeitraum die Geschicke der DT entscheidend mitbestimmte, zuerst als Geschäftsführer, dann als ihr Vorsitzender. Dementsprechend erhielt er eine Viel-

dem Turngeräte zu sehen sind, wächst eine kräftige Eiche. Darunter sind Portraits der Coburger Herzöge von 1860 und 1910 sowie von Theodor Georgii und Ferdinand Goetz, die zu den Organisatoren des Festes von 1860 gehörten. Von diesem Blatt gibt es zwei Varianten. Auf die hier gezeigte offizielle bezieht sich vermutlich auch die Anzeige des Hauptfestausschusses [4] in Abb. 5. Bei der anderen für den allgemeinen Gebrauch erscheinen im unteren Feld die Namen der vier Abgebildeten und ihre Funktionen. Interessant ist das gemeinsame Auftreten der Farben schwarz-rot-gold

**50jähr. Jubelfeier d. l. deutschen Turn- u. Jugendfestes
in Coburg.**

Von unserem Kunstblatt, einem in siebenfachen Farbendruck hergestellten

Erinnerungsblatt

an die Jubelfeier, ist noch eine kleine Anzahl Exemplare vorrätig. Vereine und Turngenossen, die auf ein bezügliches Erinnerungsblatt (Ehrendiplom für die Sieger) reflektieren, wollen Bestellungen an Postfachamt **Georg Hofmann in Coburg, Gr. Johannisgasse**, ergeben lassen.

Der Preis des Gedenkblattes Mk. 2,50 inkl. Verpackung und Porto ist mit der Bestellung einzufenden.

Der Hauptfestausschuß.
Eberturnlehrer Rädlein.

Abb. 5: Anzeige für das Coburger Gedenkblatt 1910

der geflügelten Siegesgöttin ausdrückt. Dieses Motiv war damals in ähnlicher Form auch auf Werbepublikationen zu sehen. Über die Feier selbst berichtete die DTZ in allen Einzelheiten [7]. Der Festakt fand im Gürzenich, dem Kölner Festsaalbau, statt, wo auf dem Podium „inmitten einer prachtvollen Pflanzendekoration die Büste unseres Kaisers“ stand. Der Oberbürgermeister schilderte den Fortschritt: „Als der Verein gegründet wurde, gab es in ganz Köln keine Turnhalle; seine Bestrebungen, eine solche zu erlangen, fanden wenig Verständnis und noch weniger Entgegenkommen.“ Seitdem war das Turnen „ein Gegenstand des obligatorischen Schulunterrichts“ geworden, der Verein ein Eckpfeiler der DT im Westen des Vaterlandes. Neben Goetz wurden noch fünf weitere

zahl von Ehrungen. Mit der in Abb. 6 gezeigten Urkunde wurde er Ehrenmitglied des Kölner Turnvereins anlässlich dessen 50-Jahr-Feier 1893. Sie ist das wohl schönste Blatt der Ausstellung und kombiniert geschickt eine Vielzahl turnerischer Elemente und lokaler Bezüge mit der Fortschrittsbegeisterung der Zeit, die sich in

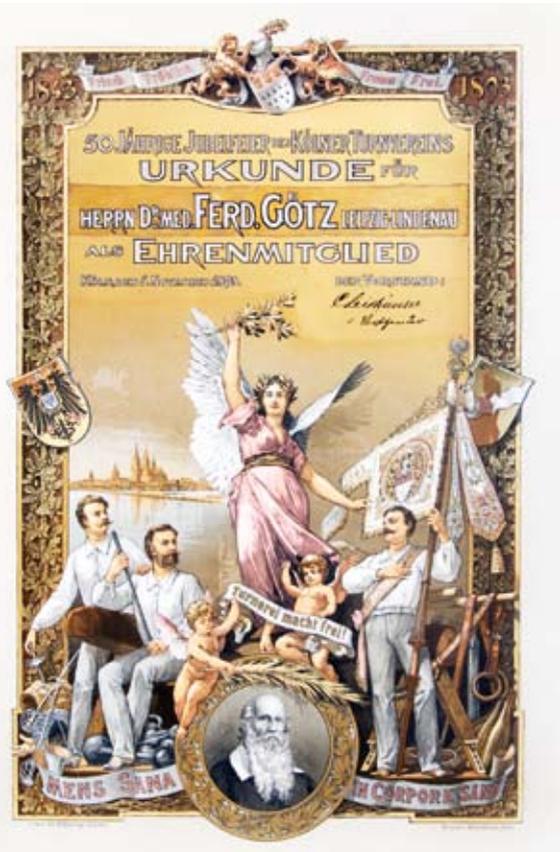


Abb. 6: 50 Jahre Kölner Turnverein 1893



Abb. 7: Jugendstilurkunde 1906

Ehrenmitglieder ernannt, zum Festkommers kamen 1200 Teilnehmer und die Jugendabteilung überreichte dem Vorstand ein „künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt“.

Bei den anderen zwei Grafiken handelt es sich um Urkunden mit Blanko-Feld, die je nach Zweck mit einem Eintrag versehen werden konnten. Sie sind im Stil ganz unterschiedlich, obwohl sie praktisch aus derselben Zeit stammen. Die in Abb. 7 gezeigte Urkunde aus dem Jahr 1906 stellt eine Rarität dar. Während das Motiv der Germania mit Jahnbüste auch anderweitig auftritt, findet sich dieser florale Jugendstil auf keinem anderen der im Museum vorhandenen Blätter. Die Urkunde in Abb. 8 ist dagegen viel konventioneller. Sie bezieht ihren Reiz aus

dem Kontrast zwischen dem stehenden Turner mit der großen, sich im Wind bauschenden schwarz-rot-goldenen Fahne und den zwei anderen in Turnkleidung auf dem Stein. Goetz erhielt diese Urkunde 1913, der Entwurf ist aber älter, denn es gibt Exemplare mit Wettkampfeinträgen aus den Jahren 1898 und 1903.

Die Grafiken in Abb. 7 und 8 wurden beide von der (damals) Königlichen Universitätsdruckerei H. Stürtz in Würzburg hergestellt. Diese Firma existiert heute noch, besitzt aber leider keine Unterlagen mehr aus dieser Zeit. Andere Druckereien, wie die Kunstanstalt Darstein in Neustadt (Weinstraße), die oft in der DTZ inserierte, sind vor langer Zeit verschwunden. Aus solchen alten Unterlagen hätte man vielleicht Genaueres über die Auflagen dieser Blätter erfahren können. So kann man nur vermuten, dass sie – je nach Motiv

und Verwendung – bis in die Tausende gegangen sind. Mit der um 1871 eingeführten Steindruck-Schnellpresse war das ohne weiteres möglich. Wie viele von den Blättern heute noch übrig sind, sei es in Vereinen oder in Privatbesitz, ist ebenfalls unklar. Die vorhandenen aber erlauben nicht nur einen Blick zurück. Sie können auch als Anregung dienen, von gegenwärtigen Turnereignissen entsprechende Zeugnisse zu schaffen. Das 200-jährige Hasenheide-Jubiläum im nächsten Jahr wäre dafür eine gute Gelegenheit.



Abb. 8: Glückwunschkarte 1913

Der Autor dankt Gerd Steins (Berlin) für Beratung und Unterstützung sowie Stephan Rowold (Dresden), Stefan Golla (Würzburg) und Rolf Schädler (Neustadt/W.) für Auskünfte.

Die Zitate aus der „Deutschen Turn-Zeitung“ sind (Jahr / Seite): [1] 1872 / 196, [2] 1880 / 326, [3] 1880 / 255, [4] 1910 / 727, [5] 1910 / 484, [6] 1910 / 672, [7] 1893 / 855, 867.

Bildnachweis: Abb. 2 und 5: Forum für Sportgeschichte, alle anderen: Jahn-Museum Freyburg.

Hinweis:

Die Ausstellung wird ab Februar 2011 noch einmal gezeigt.

Von drei der Grafiken, darunter der in Abb. 6, gibt es Postkarten. Ein Dreier-Satz kann gegen Voreinsendung von 3,- Euro in Briefmarken vom Jahn-Museum bezogen werden.